Der "Hexenklub"

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 4: **Lichtvolles Ende : Menschen berichten von ihren Nahtoderfahrungen : was passiert mit uns, wenn wir sterben?**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

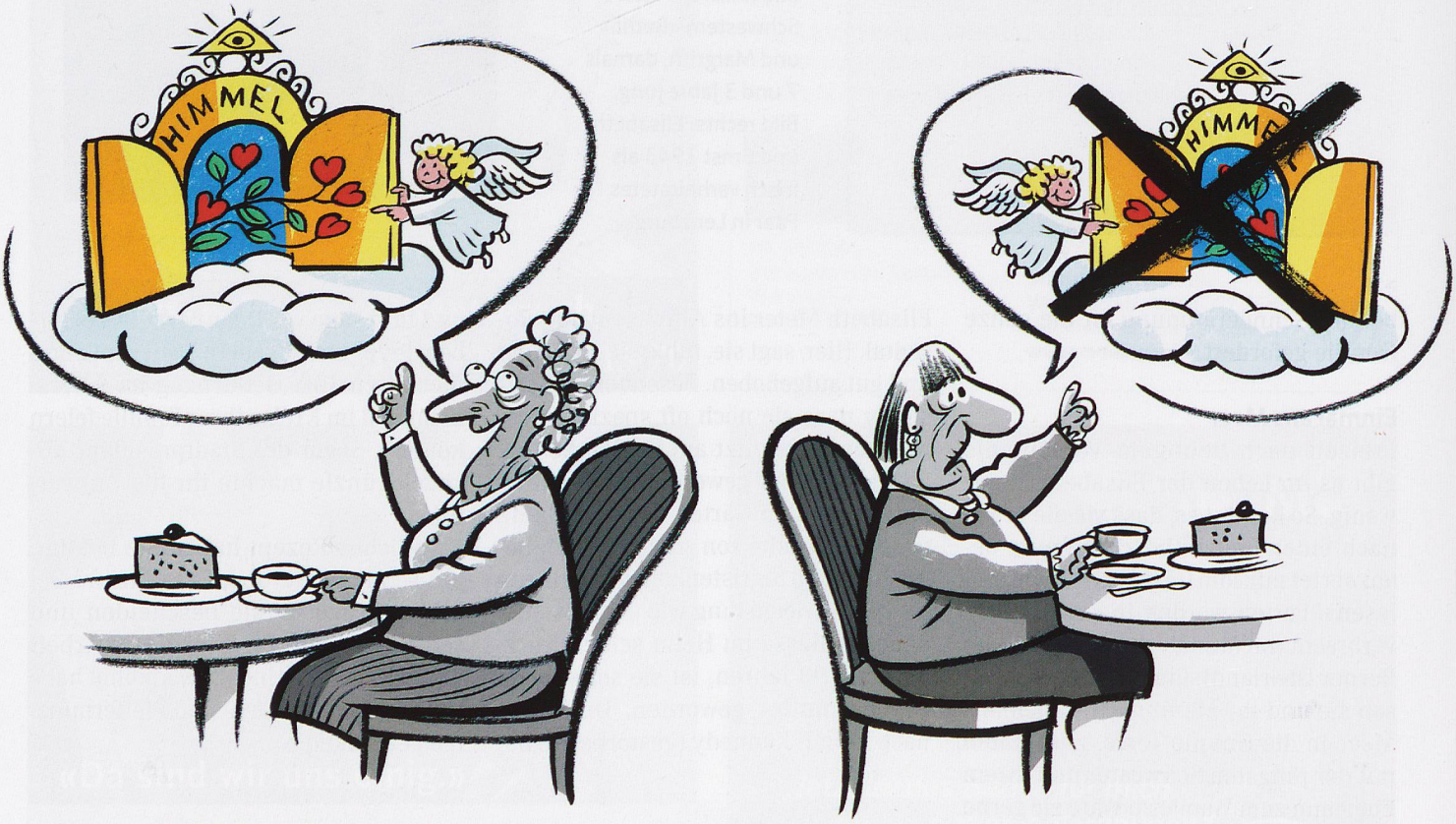
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der «Hexenklub»

An den «Lindenhof»-Gesprächen reden die alten Freundinnen über Gott und die Welt. Jüngst haben sie sich ausgetauscht über ihre Vorstellungen vom Jenseits.

Text: **Robert Bösiger** Illustrationen: **Ernst Feurer**



Immer am zweiten Dienstagnachmittag trifft sich eine illustre Runde von Frauen im sogenannten «Rüümli» des örtlichen Tearooms Zum Lindenhof zu Kaffee und Kuchen. Bei den Damen handelt es sich um ein verschworenes Grüppchen, das sich seit gut und gerne zwei Jahrzehnten trifft. Schon manches Gerücht wurde hier zum Leben erweckt und – freiwillig oder nicht – in die Freiheit entlassen. Ebenso ranken sich Mythen und Geschichten rund um diese «Lindenhof-Frauen». Was Wunder, wird im Dorf – und vorab an Stammtischen – auch gerne einmal über den «Hexenklub» gelästert.

Als gesichert gilt, dass die fünf Freundinnen mehr verbindet als nur ihre Leidenschaft für Sachertorte, Eierlikör, Beethoven und Brahms. Geprägt ist die Runde durch die philosophisch-esoterische Neigung von **Verena Pauline Rosenstiel**, die den Frauenzirkel damals ins Leben gerufen hatte. Rosenstiel (75), gewesene Buchhändlerin, Kinderbuchautorin («S Würmli Dorli») und selbsternannte indianische Schwitzhüttenexpertin, ist immer wieder gut, ein kontroverses Thema aufs Tapet zu bringen, welches das Gefüge der Runde zuweilen arg ins Rütteln bringt.

Verena Pauline Rosenstiel, von ihren Freundinnen «Rösli» gerufen, hat jüngst das Thema Jenseits aufs Tapet gebracht und damit in ein Wespennest gestochen. Sie selber ist felsenfest davon überzeugt, dass das «Drüben» aus einer rosig-lieblich-friedlichen «Welt» besteht und dass

sie persönlich aufgrund ihres tadellosen Erdendaseins Eintritt erhält.

Adalberta Antonella Amorini (78), zeitlebens Hausfrau, sechsfache Mamma und Ehefrau von Luigi mit Hang zum Bemuttern ihres Umfeldes, ist schockiert über Röslis Theorie. Sie – für die anderen die «Nella» – sei mittlerweile überzeugt davon, dass nach dem Tod einfach rein gar nichts mehr komme. «Niente! Nulla! Nix!», ruft sie ihren Freundinnen zu. «Eifach Niente!»

«Auäää schoo!», entgegnet ihr **Wilhelmina Wasserfallen-Wollinger** (73) bestimmt. Die ehemalige Schulmeisterin und spätere Lichttherapeutin mit unübersehbarem Hang zum Esoterischen glaubt, dass alles vorbestimmt ist und dass es keine Zufälle gibt. Und dass unser aller Seelen inkarnieren. Persönlich ist sie überzeugt, dereinst mindestens als ägyptische Pharaonin «weiterzuleben».

Judith Junghans-Benninger (76), Mediatorin a. D. und bis zur Altersguillotine als streitbare Politikerin der progressiven Organisationen POCH gern und häufig in den Medien präsent, ist radikal anderer Meinung als die anderen: «Ihr Lieben, ihr seid viel zu optimistisch und gutgläubig!» Sie persönlich glaube an das Zusammenspiel von Satanismus und luziferianischem Denken, sagt sie. Und an einen Gott, der «gierig, herrschsüchtig und vor allem extrem nachtragend» sei. Deshalb, so «Ju»: «Ein Aufsteigen in den Himmel ist darum rein unmöglich. Gott würde dem Durchschnittsmenschen den Zutritt schlicht und einfach verweigern.» Schon eher Zutritt gebe es in die Hölle.

Überliefert ist, dass sich die «Lindenhof-Frauen» an diesem Tag eher kurz angebunden voneinander verabschiedet haben. ■